



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$, S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$, S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$, S. 26 M., $\frac{1}{8}$, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 152.

Leipzig, Sonnabend den 4. Juli 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Die Bibliotheken auf der Bugra.

Bei der Konstituierung der Gruppen für die Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik im Jahre 1912 wurde eine Gruppe für Bibliothekswesen gebildet und dem Unterzeichneten ihre Organisierung übertragen. Es trat dafür ein größerer Ausschuß zusammen, der beriet, was in diese Gruppe aufzunehmen sei. Nach dem Plan der gesamten Buchgewerbeausstellung ergab sich, daß für die Bibliotheken nur übrig blieb, ihre bibliothekstechnischen Einrichtungen zu zeigen, zweckmäßige Anlage der Gebäude und der inneren Einrichtungen, ferner die Methoden der Verzeichnung der Bücher und Zeitschriften zu erläutern, endlich ihre Geschichte und Literatur über das Bibliothekswesen, die gedruckten Kataloge über Bestände an Handschriften und Druckwerken zusammenzustellen. Die sonst wohl von Bibliotheken zur Auslage gebrachten Schätze an Miniaturen, Handschriften, Inkunabeln und Seltenheiten fanden auf der Buchgewerbeausstellung in andern Gruppen Platz, und in der Tat ist es bewundernswert, was in dieser Beziehung die Bibliotheken zur Ausstellung beigetragen haben; man braucht nur einen kurzen Gang im Obergeschoß der Halle der Kultur durch die dem Mittelalter bis zur Neuzeit gewidmeten Räume zu machen, um den reichen, kostbaren Inhalt unserer Bibliotheken nach jener Richtung hin genügend würdigen zu können.

Für die rein technische Seite des Bibliothekswesens mußte die Teilnahme geringer sein; die Einrichtungen sind bei den zahlreichen Neubauten der letzten Jahrzehnte immer mehr einander ähnlich geworden, so daß nur wenige Bibliotheken ihnen allein Eigentümliches zu zeigen haben, und da ja auch ein besonderer Anreiz, sich an der Ausstellung zu beteiligen, für die Bibliotheksverwaltungen nicht vorlag, im Gegenteil die Mühe und die Kosten abschreckten, so hat sich im ganzen doch nur ein verhältnismäßig geringer Prozentsatz der Büchereien, insbesondere der des Auslandes, an der Gruppe Bibliothekswesen beteiligt.

Die Scheidung der Bibliotheken nach ihren verschiedenen Zwecken tritt in den Einrichtungen selbst immer deutlicher hervor. Während früher in Deutschland fast allein die wissenschaftliche Bibliothek von Bedeutung war — die großen Staatsbibliotheken und die Universitätsbibliotheken, auch die größeren Stadtbibliotheken waren durchweg wissenschaftlichen Zwecken gewidmet —, hat in dem letzten halben Jahrhundert von England und Amerika aus die Volksbildungsbibliothek, die Public Library, in Deutschland, die skandinavischen Staaten, Österreich und Schweiz, weniger in die romanischen Staaten ihren Einzug gehalten. Seitdem hat ein Teil der Stadtbibliotheken sich ebenfalls nach dieser Seite hin entwickelt, oder die Städte beginnen selbst, öffentliche Lesehallen zu errichten. Derartige Betriebe, die einen raschen Wechsel des Lesestoffs voraussetzen und eine Heranziehung und Heranbildung weiter Volksschichten zur Geist und Gemüt bildenden Lektüre bezwecken, die ferner im Lesesaal und der Bücherausgabe allein den Verkehr des Publikums gestatten, werden natürlich ihre Kataloge, ihre Bücheraufstellung, ihre Leihordnung anders gestalten, als die wissenschaftlichen Bibliotheken, die der gelehrten Arbeit dienen und das Studium des einzelnen Benutzers nach Kräften fördern wollen.

Trotzdem nun die Beteiligung der Bibliotheken an der Gruppe Bibliothekswesen keine allzu reiche war, sind die Arten der sich

beteiligten Institute doch mannigfaltig genug gewesen, um die verschiedenen Zwecke und die entsprechenden Methoden zur Anschauung zu bringen. Die deutschen Staats- und Universitätsbibliotheken nach wissenschaftlichem Zuschnitt, die fürstlichen öffentlichen Bibliotheken, die Stadtbibliotheken, die Bücherhallen, die kommunalen Volksbibliotheken und die Bibliotheken der Arbeiterbildungsvereine, Bibliotheken für Erwachsene und solche für Jugendbildung sind nebeneinander vertreten. Das Ausland ist in der Gruppe trotz der Internationalität der Ausstellung nur schwach, aber doch gerade in wichtigen Punkten vertreten; vor allem ist das Bibliothekswesen der Vereinigten Staaten Amerikas gut vor Augen geführt, daneben sind aber auch Schweden und Finnland, Italien und außerhalb der Gruppe an besonderen Stellen Dänemark und in hervorragender Weise Österreich-Ungarn vertreten. Die Bibliotheksindustrie ist gleichfalls an der Ausstellung beteiligt. Endlich ist versucht worden, das äußere Aussehen der Bibliotheken in seiner historischen Entwicklung darzustellen.

Der Aufbau der Gruppe Bibliothekswesen ist nicht systematisch nach den einzelnen Einrichtungszweigen vorgenommen, das würde für das Auge schwerlich ein besonders erfreuliches Bild ergeben haben, sondern mehr nach landschaftlichen Gruppen, zumal die einzelnen Bibliotheken den Wunsch hatten, ihre Gegenstände möglichst auch im örtlichen Zusammenhange ausgestellt zu sehen. So wünschten von vornherein die amerikanischen Bibliotheken, in einer geschlossenen Kollektivausstellung vertreten zu sein, ebenso die preussischen Staatsbibliotheken; naturgemäß mußte nun auch die weitere Ausstellung entsprechend gruppiert werden. Das Ganze hat dann ein etwas buntes, aber für das Auge gefälliges Bild ergeben, indem ein Kojensystem ausgebildet wurde, das für die einzelnen Untergruppen ein abgeschlossenes Bild ermöglichte.

Der Ort der Gruppe Bibliothekswesen befindet sich in dem langen südlichen Flügel der großen Haupthalle für Buchgewerbe und Buchhandel, und zwar in dem nach Westen der Halle der Kultur sich nähernden Drittel der Halle. Betritt man von dort her den westlichen Eingang des Gebäudes und geht den Hauptmittellgang etwa 50 Schritte hinab, so findet man an diesem Mittellgang zur Rechten die fünf Dioramen, die das Aussehen der Bibliotheken im Laufe von 3000 Jahren historisch darstellen, von der Bibliothek in Ninive herab bis zu dem am 22. März 1914 in Gegenwart des Deutschen Kaisers feierlich eingeweihten Neubau der königlichen Bibliothek zu Berlin. Die Darstellung der Bibliothek zu Ninive muß freilich mehr oder weniger als ein Phantasiebild angesehen werden. Man hat ja an Ort und Stelle nur einen großen Trümmerhaufen der mit den Schriftwerken in assyrischer Keilschrift bedeckten Tafeln gefunden, untermischt mit Holzohleresten. Diese legen die Vermutung nahe, daß die Tafeln auf Holztischen oder Gestellen geordnet aufgereiht lagen, und danach ist unter Zuhilfenahme der Kenntnis assyrischer Palastbauten diese Bibliothek dargestellt.

Ganz anders steht es mit dem zweiten Diorama, der Darstellung der Bibliothek zu Ephesus. Die Reste des Bibliotheksgebäudes dort sind noch so ausreichend erhalten, daß eine Rekonstruktion des Gebäudes möglich gewesen ist, und nach dieser Niemannschen Rekonstruktion ist das Diorama hergestellt. Es zeigt den Lesesaal der Bibliothek, mit Marmorfußboden und